

# Voll im Trend

**AR-15-Klone in .223 Remington sind seit Jahren große Renner am Markt. Seltener sind Pistol Caliber Carbinen (PCC) in Kurzwaffenkalibern auf AR-Basis. Mit dem neuen Swiss Pistol Carbine von Schwaben Arms mit Gehäuse für Glock-Magazine kommt eine weitere Variante auf den deutschen Markt.**

STEFAN MENGE

In Deutschland kennt man Varianten des AR-15 hauptsächlich im Kaliber .223 Remington oder als AR-10 in .308 Winchester, weniger in .300 Blackout/Whisper, .22 l.r. oder in Kurzwaffenkalibern. Nun fertigt die Glarner

Waffenmanufaktur das neue Modell Swiss Pistol Carbine (SPC). Wir erhielten über die Schwaben Arms GmbH

Testwaffen in 9 mm Luger und .45 ACP. **Verarbeitung und Ausstattung.** Obere und untere Gehäusehälfte stammen aus der Fertigung der Glarner Waffenmanufaktur. Als Pistolengriff dient der Waffe ein gummierter Ergo-Grip, welcher der Schusshand sicheren Halt gibt. Die Magpul-MOE-Rifle-Schulterstütze ist ein Zugeständnis an das deutsche Waffengesetz, um die Verwendbarkeit als Sportwaffe zu erhalten.

Der SPC Sporter ist mit einer offenen, verstellbaren Klappvisierung von CAA ausgestattet. Das Gehäuse mit der Schiene nach MIL-STD M1913 ist geeignet für die Montage einer Zielhilfe. Untere und obere Gehäusehälfte bestehen aus der Aluminiumlegierung MIL-SPEC Grade 7075 T6. Die Oberflächen sind mattschwarz harteloxiert. Die Waffen sind auch mit Cerakote-Oberflächen in Olivgrün oder FDE (Flat Dark Earth) er-

hältlich. Die Verarbeitung ist tadellos.

Die Zerlegebolzen der beiden Gehäusehälften lassen sich mit leichtem Kraftaufwand des Daumens eindrücken und in ihre jeweiligen Endpositionen verschieben. Der beim AR-15 sonst übliche Forward Assist ist bei einer Waffe mit Masseverschluss in einem Kurzwaffenkaliber überflüssig. Auch der Hülsenabweiser hinter

dem Auswerferfenster und das Staubschutzblech (Dust Cover) sind nicht vorhanden.

Der sogenannte Standard-Small-Pin-Abzug löste bei beiden Testwaffen nach Überwinden von circa 2680 g aus. Wer einen Matchabzug bevorzugt, kann diesen nachrüsten oder gleich

bei Schwaben Arms mitbestellen. Die Sicherung ist auf beiden Seiten als typischer Drehhebel vorhanden. Der Magazinauslöser sitzt an der rechten Systemseite und ist mit dem Zeigefinger der Schusshand leicht zu erreichen. Er ist wippenartig nach vorne verlängert, um Glock-Magazine sicher arretieren zu können. Hier liegt der Vorteil des SPC Sporter. Er kann mit den preisgünstigen Glock-Magazinen bestückt werden. Umbauarbeiten an alten UZI-Magazinen sind nicht nötig.

Der frei schwingende Leichtmetallhandschutz mit KeyMod-Schnittstellen auf der 12- und 6-Uhr-Position umhüllt den ebenfalls frei schwingenden 17"-Matchlauf von Lothar Walther.

Bis auf minimale kaliberbedingte

## Pistolenkarabiner sind in Deutschland im Trend



1 Durch die Schnellspannmontage ist ein wiederholgenaueres und praxisgerechtes Anbringen des Holosun-Rotpunktvisiers 502 C-U auf der Waffe möglich.

2 Die 9-mm-Luger-Variante des SPC Sporter mit zehn Patronen fassendem Magazin ist tadellos verarbeitet und funktionierte im Test ohne Störungen.



Änderungen gelten die gleichen Merkmale auch für die Varianten in .40 S&W, 10 mm Auto und .45 ACP. Für einen Aufpreis von 398 Euro kann man das komplette Systemoberteil auch als sogenannten Side Charger in der Version A4 bekommen. Bei diesem System fällt der T-förmige, mittig am hinteren Ende des Gehäuseoberteils liegende Durchladehebel weg und ist durch einen links angeordneten Durchladehebel ersetzt worden, der sich im Schuss nicht mitbewegt. Außerdem funktioniert in dieser Variante der Verschlussfanghebel

(Bolt Catch) mit den Glock-Magazinen. In der Standardversion kann der Verschluss nur manuell in seiner hintersten Position festgelegt werden, bei leer geschossenem Magazin gleitet er wieder nach vorne. Auch eine Linkshänderversion mit Durchladehebel auf der rechten Seite wird es in Zukunft geben.

**Funktionsweise.** Es handelt sich um eine Selbstladebüchse mit unverriegeltem, aufschießendem Masseverschluss. Das bedeutet, dass sich der Verschluss nach dem Abfeuern einer Patrone gegen seine eigene Masse, die Masse des Buffer und die Federkraft der Verschlussfeder nach hinten in Bewegung setzt, mithilfe des Ausziehers die abgeschossene Hülse aus dem Patronenlager zieht, sie im Zusammenspiel mit dem Ausstoßer durch das Auswerferfenster nach rechts auswirft, in der Vorwärtsbewegung eine neue Patrone aus dem Glock-Einsteckmagazin zuführt und wieder bereit zum nächsten Schuss ist. Das Schlagstück des Abzugs wurde im Rücklauf des Verschlussträgers neu gespannt und in seiner Rast arretiert. Bei dieser Verschlusskonstruktion gibt es nur wenige stark beanspruchte Teile. **Zieloptik.** Der Pistolenkarabiner bot sich als Unterbau für das Holosun 502 C-U an. Die Geräte der 502er-Serie

von Holosun sind etwas voluminöser als die bekannten Micro Sights von Holosun, sie bieten aber ein größeres Linsenmaß von 30 mm. Es handelt sich um eine Rotpunktoptik mit integrierter Schnellspannmontage für Picatinny-Schienen nach MIL-STD M1913. Wie bei anderen Holosun-Rotpunktvisieren lässt sich das Absehen zwischen einem 2 MOA starken Punkt mit und ohne 65-MOA-Kreis mit Balken hin- und herschalten, ohne die Treffpunktlage zu verändern. Über Plus-Minus-Tasten kann der Nutzer die Intensität des Leuchtpunktes manuell in zwölf Stufen regeln, oder er nutzt den automatischen Modus. Das 502 C-U kostet 398 Euro.

**Praxistest.** Die Testwaffen funktionierten mit allen getesteten Munitionssorten. Für den Präzisionstest nutzten wir ein Leupold-Zielfernrohr VX-R 3-9×40 mit FireDot-Duplex-Absehen sowie eine Weaver-Tactical-Thumbnut-Montage. Mit der Geco-JHP-Fabrikpatrone mit 115 gr schwerem Geschoss erzielten wir einen 19-mm-Streukreis bei einer Fünfschussgruppe auf 50 m Entfernung. Mit Magtech-Fabrikpatronen mit 115 gr schwerem JHP-Geschoss erreichten wir einen Streukreis von 22 mm auf 50 m. Mit der Testwaffe im Kaliber .45 ACP schossen wir einen Streukreis von 21 mm mit

### Aufschießender, unverriegelter Masseverschluss

#### Technische Daten und Preise

<b>Hersteller</b>	Glärner Waffenmanufaktur, <a href="http://www.gwmh.ch">www.gwmh.ch</a>
<b>Vertrieb</b>	Schwaben Arms GmbH, <a href="http://www.schwabenarmsgmbh.de">www.schwabenarmsgmbh.de</a>
<b>Modell</b>	SPC Sporter
<b>Waffenart</b>	Halbautomatische Selbstladebüchse mit aufschießendem Masseverschluss
<b>Kaliber</b>	9 mm Luger, .40 S&W, 10 mm Auto, .45 ACP
<b>Gesamtlänge</b>	88 cm
<b>Lauflänge</b>	17"
<b>Gewicht</b>	3600 g (mit Magazin, ungeladen)
<b>Abzugswiderstand</b>	2680 g
<b>Preise</b>	Basisversion: 1980 €, Side Charger: 2378 €, Rotpunktoptik: 398 €



3 Den SPC Sporter gibt es gegen Aufpreis in einer Side-Charger-Version, hier im Kaliber .45 ACP. Bei diesem System gibt es einen links angeordneten Durchladehebel, der sich im Schuss nicht mitbewegt. Zudem funktioniert im Gegensatz zur Basisversion der Verschlussfanghebel mit den Glock-Magazinen.

#### DWJ-Fazit

Die Waffen der SPC-Sporter-Baureihe funktionierte im Test störungsfrei. Die Präzision mit Fabrikpatronen ist hervorragend. Für 1980 Euro für die Standardversion und 2378 Euro für die Side-Charger-Variante bekommt man eine hochwertig verarbeitete Selbstladebüchse zu einem fairen Preis.